

ssen wird



2013 stellte Senn sein erstes Gesuch auf eine bedingte Entlassung. Es folgten viele weitere, alle wurden abgelehnt.

sind diese Vorfälle in Senns Gefängnisarrest begründet.

Der Verlauf des Vollzugs sei skandalös, so Burkhalter. «Die Dauer der Haft ist unmenschlich.» Gerade im Vergleich zum Schweizer Höchststrafmass: So kann etwa ein zu lebenslänglich verurteilter Mörder bereits nach 15 Jahren wieder frei sein. «Hätte Marc Senn jemanden umgebracht, wäre er längst frei.»

Dennoch bleibt er mit Blick auf den Prozess skeptisch. «Das Berner Obergericht ist dafür bekannt, Strafen lieber zu hoch als zu niedrig anzusetzen.» Sollte Burkhalter dennoch eine bedingte Freilassung erringen können, wünscht er sich für Senn noch etwas anderes: **«Es wäre an der Zeit, dass sich die Schweizer Justiz bei ihm entschuldigt.»**

* Name geändert

Wintersportlager boomen, Organisatoren feiern Teilnehmerrekord Im Schnee mit der Klasse ist klasse

Die detaillierte Packliste ist da, die Zimmereinteilung gemacht, das Programm für die Lagerwoche in den winterlichen Bergen verkündet. **Bei vielen Kindern wächst schon die Vorfreude auf das Lager, bei anderen die Nervosität.**

In den kommenden Wochen fahren Hunderte Klassen ins Schneessportlager. Von einem Teilnehmendenrekord für die Saison 2023/24 spricht Ole Rauch (50), Geschäftsführer Schneessportinitiative Schweiz. Der Verein ermöglicht es Schulen seit 2015, über die Vermittlungsplattform GoSnow.ch mit wenigen Klicks komplette Schneessportlager zu buchen. Er nimmt den Schulen damit den Aufwand ab, Unterkünfte, Verpflegung, Mietmaterial, Skitickets und so weiter zu organisieren.

Das Angebot kommt an: **Mit rund 17 000 Teilnehmenden in etwa 400 Lagern ist ein neuer Höchststand in der Geschichte der Schneessportinitiative erreicht.** Natürlich buchen auch Schulen und Lehrpersonen ihre Lager via GoSnow.ch, die vorher die Organisation eigenständig gestemmt haben. «Unsere Befragungen zeigen aber, dass es etwa 50 Prozent unserer Lager vorher nicht gab», sagt Rauch.

Die Schneessportinitiative bemüht sich ständig darum, weitere Klassen in die Berge zu bringen und Unterkünfte auch abseits der klassischen Lagerwochen zu füllen. So fanden im Dezember 2023 vier Lager aus dem Kanton Bern statt. Absolute Hochsaison für Skilager ist aber die letzte Januarwoche und die erste Märzwoche.

Eine neue Zielgruppe unter den Lehrpersonen spricht das Angebot «Deux im Schnee» an: Mit den Sprachlehrkräften fahren hier je eine französisch- und eine deutschsprachige Klasse zusammen ins Lager. 18 solche Tandems verbinden diese Saison Schneessport mit Sprachaustausch.

Den positiven Trend bei den Wintersportlagern bestätigen auch die Zahlen deutlich, die das Bundesamt für Sport



Ob Skifahren oder Snowboarden, das gemeinsame Erlebnis steht beim Lager im Vordergrund.

seit 2005 national erhebt. Im ersten Statistikjahr waren es 2585 Wintersportlager, danach sank die Zahl bis auf 2244 im Jahr 2012. Seither wuchs die Zahl nahezu wieder jedes Jahr um ein bis zwei Prozent – bis zur Pandemie. Das Jahr 2023 mit 2403 Schneessportlagern und fast 112 000 teilnehmenden Kindern markierte einen neuen Höchststand.

Jugendskilager gibt es in der Schweiz seit den 1940er-Jahren. Heute sind die Lager ein Mittel dazu, das Kulturgut Schneessport zu erhalten. Damals war die Motivation

eine ganz andere. **Die Ursprünge der Skilager hätten wirtschaftliche und politische Gründe gehabt, nicht etwa sportliche,** schreibt Historiker Andrej Abplanalp (54) auf dem Blog des Schweizerischen Nationalmuseums. Einheimische sollten die aufgrund des Kriegs ausbleibenden ausländischen Gäste in den Bergen ersetzen und die heimische Tourismusindustrie stärken.

Für General Henri Guisan (1874–1960) wiederum waren Skifahren und Wintersport Sinnbild für den eidgenössischen Widerstand. «Der General erklärte den Schneessport zur idealen Tätigkeit, um physische und moralische Kräfte für die Landesverteidigung zu tanken», schreibt Abplanalp. Ab den 1940er-Jahren führten erste Kantone Sport-

ferien ein, die fürs Skifahren genutzt werden sollten. Politik, Wirtschaft und Militär arbeiteten gemeinsam darauf hin, die Schweiz zu einer Skination zu machen.

Aus dem Skilager ist längst ein Schneessportlager geworden. Je nach Angebot fährt man Ski oder Snowboard, geht auf Ski- oder Schneeschuhtour, probiert das Langlaufen aus. Die Schweiz ist von der Ski- zur Schneessportnation geworden.

Im Kontext eines Lagers spielt das aber keine entscheidende Rolle. Andreas Steinegger (53), Ausbildungsleiter und stellvertretender Leiter Jugend+Sport, sieht Vorzüge im Lagerleben und in der Aktivität in einmaliger Bergkulisse: **Die gemeinsamen Erlebnisse und das Zusammensein ohne Eltern bewirkten «unvorstellbar wichtige soziale Benefits»,** sagt Steinegger. «Durch herausfordernde, Spass orientierte Aktivitäten feiern die Kinder und Jugendlichen gemeinsame Erlebnisse.»

KAREN SCHÄRER



«50 Prozent der Lager gab es vorher nicht.»

Ole Rauch, GoSnow

NEWS

Genossenschaften für Wohnungsbau beliebt

Zürich – Die Zahl der Genossenschaften in der Schweiz ist in den letzten Jahren leicht gesunken. Besonderen Zuwachs erlebt der Bereich Wohnungsbau. «Genossenschaften sind zur Stelle, wenn es auf dem Markt Herausforderungen gibt, etwa bei Wohnungsknappheit», sagt Studienleiter Gerhard Fehr vom Genossenschaftsverband Idée Coopérative.

Mentale Gesundheit wichtiger als Lohn

Zürich – In der Schweiz schätzen Angestellte das Wohlbefinden im Job als mindestens so wichtig ein wie die beruflichen Ambitionen. Dies zeigt eine Umfrage des Personaldienstleisters Randstad. Konkret gaben 91 Prozent der Befragten den Erhalt der psychischen Gesundheit in einem aktuellen und zukünftigen Job als wichtig an. Erst an

zweiter Stelle (89 Prozent) wurde der Lohn genannt, dicht gefolgt von der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben sowie der Jobsicherheit (je 88 Prozent).

Russischer Cyber-Angriff auf Website

Bern – Die Bundesverwaltung hat im Nachgang zum Auftritt des ukrainischen Präsidenten Wolodimir Selenski einen Cyberangriff registriert. Dazu bekannt hat sich nach Angaben des Bundesamts für Cybersicherheit die russische Gruppierung No Name. Sie begründete ihren Angriff mit Selenskis Besuch am Weltwirtschaftsforum (WEF) in Davos. Daten sind keine abgeflissen.

Raubüberfall auf Juweliengeschäft

Sitten VS – Ein unbekannter Täter hat gestern Nachmittag einen Raubüberfall auf ein Juweliengeschäft in Sitten verübt. Er flüchtete ohne Beute. Die Person habe im Juweliengeschäft im Stadtzentrum eine Faustfeuerwaffe gezückt, um in die Wertsachen zu gelangen, teilte die Kantonspolizei mit. Der Täter sei abgehauen, nach-

dem sich das Personal sowie der Verantwortliche des Geschäfts erfolgreich widersetzt hätten. Gemäss Polizei wurde niemand verletzt. Die Staatsanwaltschaft Mittelwallis hat eine Untersuchung eingeleitet.

SWISS LOTTO	
5 7 9 25 36 39	
Glückszahl 4	Replayzahl 5
6 + 1	Kein Gewinner
6	Kein Gewinner
5 + 1	15 à Fr. 6673.20
5	70 à Fr. 1000.00
4 + 1	554 à Fr. 144.85
4	3022 à Fr. 68.95
3 + 1	8514 à Fr. 23.70
3	44788 à Fr. 9.60
Im Jackpot	37000000
Joker	5 3 8 5 9 6
6	Kein Gewinner
5	2 à Fr. 10000.00
4	14 à Fr. 1000.00
3	200 à Fr. 100.00
2	1720 à Fr. 10.00
Im Jackpot	640000

DEUTSCHES LOTTO	
6 9 13 30 40 44	
Superzahl 6	
SPIEL 77	3078291
SUPER 77	233311
ÖSTERREICHISCHES LOTTO	
7 21 26 31 42 43	
Zusatzzahl 44	Joker 831203
Alle Angaben ohne Gewähr	

Was für ein Einfall! Ein Durchfall-Bakterium als Geschenk

Das Schöne an einem Amtsantritt ist: Man lernt ganz viele neue und interessante Mitarbeitende kennen. Wird herumgereicht. Hände schütteln hier, Schulterklopfen da. Alles in allem: grosses Wohlwollen und Vorschusslorbeeren.

Das weniger Angenehme ist: Manchmal erhält man dabei Geschenke, die einen ratlos zurücklassen. Das ist dann wie beim Fest zum 80. Geburtstag von Erbtante Emma. Da muss man auch lächelnd durch, um nicht in ewige Unnade zu fallen. Bei Tante Emma und dem Rest der Familie.

Ein Glück, dass der neuen Gesundheitsministerin Elisabeth Baume-Schneider (60) das Lachen kaum je vergeht. Anfang Woche besucht sie das Bundesamt für Gesundheit (BAG). Statt des üblichen Blumenstrausses erwartete die Ministerin eine flauschige Überraschung.

Eine Plüsch-Listerie (made in China)! Kuschelig, blau, mit süssen Knopf-



Elisabeth Baume-Schneider besuchte nach Amtsantritt das Bundesamt für Gesundheit.

augen. Und doch ein wenig skurril. Listerien sind Bakterien. Sie sind überall in der Natur zu finden und können Krankheiten wie Fieber, Übelkeit und Durchfall verursachen.

Was das etwa eine geheime Botschaft an Baume-Schneider für ihre kommenden Aufgaben im Amt? «Wir sind

alle ansteckend», vielleicht? Oder: «Du bist krank»? Ein Rätsel, verpackt in Plüsch!

Nun, vielleicht ist die Listerie aber auch bloss ein Symbol für die gemeinsamen Herausforderungen. Denn im BAG ist man stolz auf die Listerienbekämpfung, wie kolportiert wird. Dort weiss man auch: **Listerien sind echte Überlebenskünstler unter den Bakterien. Eine Eigenschaft, die man sich als Gesundheitsministerin durchaus zu eigen machen sollte.**

In den kommenden Wochen und Monaten wird sich zeigen, ob Baume-Schneider und ihre neue Listerie aus Plüsch wirklich die anstehenden Aufgaben im Gesundheitswesen meistern können. Sie freue sich auf jeden Fall, schreibt Baume-Schneider in ihrem Post.

Manchmal bietet so ein Amtsantritt dann eben doch eine ganz nette Abwechslung. Ein flauschiger Start war es auf jeden Fall.

TOBIAS OCHSENBEIN



Das Geschenk für Baume-Schneider: Eine Listerie aus Plüsch.